

Unangenehme Kommunikation sollte Chefsache sein:

Die Silberlinden sind weg.

Vor einer guten Woche habe ich im Garten eine spätge-reifte Feige gepflückt und ge-nüsslich verspeist! Was für ein Privileg mein Leben doch ist, denke ich immer wieder einmal. Ich mag die Natur, schaue den Staren nach, die sich sammeln und warte darauf, dass sie die letzten Traubenbeeren von der Laube pflücken, bevor sie sich gen Süden aufmachen.

Vögel mag ich ganz beson-ders. So habe ich mich im-mer gefreut, wenn ich jeweils morgens um Viertel vor sieben das Velo unter den Silberlinden beim Bahnhof geparkt habe und dabei dem Plaudern der Vögel zuhören konnte. Gesehen habe ich sie nicht, entweder trugen die Linden Laub oder es war noch zu dunkel. Aber es waren unheim-lich viele Federtiere, die da auf den Bäumen hockten.

Dann war es eines Morgens leer und still – die Silber-linden waren weg, die Vögel ebenfalls. Kahle, öde Leere! Die Bäume seien wegen der anste-henden Bauvorhaben gefällt worden, las ich im Lokalblatt, der Bezirks-Info-Autorevue. Sie fehlen mir, diese wunderbar duf-tenden Bäume, die den Vögeln

Schutz boten. Nun fällt der Blick auf die hässliche Parkhausrampe und die dahinter liegenden Be- tonklötze.

Das Bahnhof-Parkhaus wird vergrössert, 70 Parkplätze gibt es zusätzlich. Die Einfahr- trampe wird neben die Ausfahr- trampe gebaut, also dorthin, wo die Silberlinden standen. Dies auf Wunsch von SBB und Stadt, darum bezahlen sie die für den Rampenbau anfallenden vier Millionen je hälftig. Aus unseren Steuergeldern also zwei Millio- nen, pauschal für den Rampen- bau der Bahnhof Parking AG. Wer steckt eigentlich hinter die- ser AG? Ich surfe im Netz. Also: Die Verwaltung macht die Siska, im Verwaltungsrat sitzen neben Rainer Heuberger drei weitere Männer. Die AG hat das Park- haus in den Achzigern des letz- ten Jahrtausends gebaut, das Land hat sie im Baurecht von den SBB erhalten.

Das ist ein klassisches joint venture: Die Parkhaus AG will vergrössern, SBB und Stadt eine Velounterführung im Rah- men des Masterplans Bahnhof. Die Federführung bei diesem Grossprojekt liegt klar bei der Stadt und damit beim Departe-

ment Bau, also bei Stadtrat Lisi- bach, SVP. Jetzt eilt es plötzlich. Die Parkhausrampe muss näm- lich bis Frühjahr 2015 gebaut sein, damit die Bauarbeiten stadtseitig weitergeführt werden können. Die Parkhaus AG kann nicht starten, die Bäume müssen zuerst weg. Tja nun?

Zwölf Silberlinden fallen gibt öffentlichen Ärger, ist wohl klar! Wer hält den Kopf hin? Parkhaus AG oder Departe- ment Bau? Bingo! Absender der Medienmitteilung sei die Stadt- gärtnerei, vermeldet die Bezirks- Info-Autorevue. Flugs wird dann der Grüne Stadtrat in die Pfanne gehauen, die Grünen rechtferti- gen die Fällaktion in einem Communiqué. Ich bin irritiert. Meines Wissens gehört die Stadtgärtnerei gar nicht zum De- partement Bau. Die Bezirks-In- fo-Autorevue titelt: Holprige Kommunikation. Da stimme ich zu. Ich finde, wer zuständig ist für ein Projekt, soll auch zustän- dig sein für dessen Kommunika- tion. Nicht andere in die Pfanne hauen. Auch wenn es unange- nehm wird.

Marlies Bänziger,

4.12.2014, 113. Jahrgang, Nr. 182.